

ALBIS LEASING AG / MANAGEMENT

Ins Zwielficht geraten

Als neuer, starker Vorstand verspricht Andreas Oppitz großspurig, die Umsätze im Albis-Konzern doppelt so stark zu steigern wie der Rest der Branche. Das Unternehmen ist in der MFP- und Drucker-Branche als strategischer Leasing-Partner von Ricoh bekannt geworden. Doch abgesehen von einer kapitalen Pleite und von staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen in Sachen Insolvenzverschleppung hat der Österreicher bislang keinen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Als Vorstand für Vertrieb und Marketing der Albis Finance AG ist Andreas Oppitz seit Juni 2010 für das gesamte operative Leasing-Geschäft der Albis Leasing AG (im weiteren „Albis-Konzern“ genannt) verantwortlich. In Personalunion ist er zudem Vorstand der Albis HiTec AG sowie Geschäftsführer der Albis Fullservice GmbH und der Gallinat Leasing GmbH. Nun will er weit über Branchenschnitt wachsen (→ „Schnelle Entscheidung“, Seite 3). Doch im operativen Geschäft kann Oppitz noch keine besonderen und messbaren Wirkungen melden. Abgesehen von den radikalen personellen Kahlschlägen, die seinen Aufstieg im Albis-Konzern begleiten.

Insolvenz: Oppitz lenkt Albis-Tochter für Pkw-Leasing in die Pleite

Zum Jahreswechsel 2010 / 2011 ging bei der Albis HiTec AG, einem der führenden Unternehmen für IT-Leasing in Deutschland, die gesamte Führungsspitze von Bord. Vorstand Michael Hartwich war seit 19 Jahren im Unternehmen, sein Kollege Oliver Jänsch immerhin sechs Jahre und Vertriebsleiter Bernd Kulgemeyer fünf Jahre. Gemeinsam brachten es die Manager auf 30 Jahre Branchenerfahrung. Einen solchen Aderlass würden viele Unternehmen nicht überleben.

Wirklich überraschend kam der plötzliche Exodus der Führungsriege im Rückblick eigentlich nicht. Vielmehr erinnert er stark an das Jahr 2006. Damals wechselte Oppitz, der sich selbst als „Sa-

nierer“ bezeichnet, zum Albis-Konzern, wo er zum Vorstand der Budget Car and Van Rental ALAG Auto-Mobil AG & Co. KG, kurz ALAG genannt, berufen wurde. Wenige Wochen später war der Vorstand von drei auf nur noch eine Person, nämlich ihn selbst, geschrumpft. Der gewünschte Erfolg allerdings blieb aus. Denn drei Jahre später musste die ALAG Insolvenz anmelden.

Heute ist Oppitz Vorstand der Albis Finance AG. In dieser Gesellschaft hat der Albis-Konzern, der in Deutschland zu den größten Leasinggebern im IT-, MFP- und Drucker-Markt zählt und ein strategischer Partner von Ricoh im Bereich Output-Management ist, das gesamte Leasing-Geschäft der börsennotierten Albis Leasing AG gebündelt. Dazu zählen unter anderem die Aktivitäten der auf IT- und Büromaschinen-Leasing spezialisierten Töchter Albis HiTec AG, Albis Fullservice GmbH und Gallinat Leasing GmbH (→ INFOMARKT 22 / 2010).

Aktenzeichen 5611 Js 263 / 09: Die Staatsanwaltschaft ermittelt

Bezüglich seines beruflichen Werdegangs gibt sich der Österreicher vergleichsweise wortkarg. Auf den Albis-Internetseiten rühmt er sich „seiner fast 30-jährigen Leitungserfahrung aus dem Pkw-Leasinggeschäft“. Auf Nachfrage nach weiteren Details teilt er mit, dass er Jura in Innsbruck studierte. Allerdings ohne Abschluss.

Bezüglich seiner Managerqualitäten



Andreas Oppitz, Vorstand der Albis Finance Leasing AG: Er hat die BAFin nicht über das staatsanwaltschaftliche Ermittlungsverfahren gegen ihn informiert. Das könnte ihm nun zum Verhängnis werden.

divergieren die Eigen- und Fremdwahrnehmung sehr stark. Oppitz selbst beschreibt sich als eine Führungskraft, die „immer eine offene Tür für meine Mitarbeiter hat“. Kollegen und Mitarbeiter schildern ihn hingegen als einen Chef, der „nach unten tritt und nach oben buckelt“.

Die Reputation von Oppitz wird derzeit

Inhalt	Seite
Albis Leasing AG / Management <i>Ins Zwielficht geraten</i>	1
<i>Schnelle Entscheidung</i>	3
Canon Deutschland / Strategie <i>„Wir können bald wieder alles liefern“</i>	4
DMS Expo / IT & Business <i>Konkurrentes Doppel</i>	5
Hewlett-Packard / Management <i>Mit Risiko und Nebenwirkung</i>	7
Photizo / MPS-Europakonferenz <i>Marktführer Deutschland</i>	8
Mittelständische IT-Dienstleister <i>Sonnige Aussichten</i>	10
<i>Namen und Nachrichten</i>	11
<i>Produkte und Services</i>	14

Hans Otto Mahn,
Vorstandschef der Al-
bis Leasing AG: Er
hält seit vielen Jahren
an seinem Protegé
Oppitz fest und hat
ihn sogar in seine
aktuelle Spitzenposi-
tion befördert.



von den Ermittlungen der Hamburger Staatsanwaltschaft stark beschädigt. Seit September 2009 ermitteln die Strafverfolger unter dem Aktenzeichen 5611 Js 263 / 09 sehr eifrig wegen des Verdachts auf Insolvenzverschleppung bei der ALAG. Sollten sie das Strafverfahren eröffnen, ist es um Oppitz' Job geschehen. Die Karriere des 50-Jährigen würde dann einen tiefen Einbruch erleiden. Überhaupt: Insider fragen sich schon lange, warum die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) seine Berufung zum Vorstand eines Finanzdienstleisters nicht verhinderte oder ihm wenigstens den Fuß in die Tür stellte.

Geschädigte Investoren: Das Albis-Firmengeflecht wirft Rätsel auf

Rückblick: Das Unternehmen wird 1986 als Albis Datenservice von Hans Otto Mahn und Rüdiger Wolff gegründet und geht 1999 als Albis Leasing AG an die Börse. In den weiteren Jahren entsteht durch zahlreiche Übernahmen ein Leasing-Konzern, der von Nutzfahrzeugen über die IT bis hin zu Sport- und Freizeitgeräten in rund einem Dutzend Produktbereichen tätig ist. Nach einer umfassenden Reorganisation erwirtschaftet das Unternehmen im Geschäftsjahr 2010 eine Gesamtleistung von 54 Millionen Euro.

Um ihr Leasinggeschäft zu refinanzieren, legen Albis-Töchter wie die ALAG seit den 1990er Jahren geschlossene Fonds auf, die sie als „atypische stille Beteiligungen“ über die Vertriebstochter Rothmann & Cie im Markt platzieren. Bei der ALAG enden die Aktivitäten in einer Katastrophe. Der Pkw-Spezialist muss im Frühjahr 2009 den bitteren Gang zum Konkursrichter antreten. Einer der verantwortlichen Geschäftsführer heißt seinerzeit Andreas Oppitz. Formell sind die ALAG sowie Rothmann & Cie inzwischen abgewickelt, aber die geprellten Investo-

ren laufen auch zwei Jahre danach noch Sturm gegen den Albis-Konzern.

Unter dem Namen „geALAGt“ gründeten rund 210 Privatpersonen ein Forum, das alle verfügbaren juristischen, politischen und medialen Hebel in Bewegung setzt, um ihr verlorenes Geld zu retten. Ihr Vorwurf: bei der Kapitalanlage „ALAG“ habe es sich nicht um die „risikolose und sichere Kapitalanlage“ gehandelt, als die sie den Mitgliedern der Interessengemeinschaft verkauft wurde. „Die Geschäftsvorgänge von ALAG erscheinen uns fraglich. Das Firmengeflecht von Albis und Rothmann wirft zunehmend Rätsel auf“, lautet die zurückhaltende Formulierung auf der Internetseite des Forums. Forumssprecher Bernd Reinert traut sich nicht, eine Konkretisierung der Vorwürfe abzugeben: „Wir müssen mit Problemen rechnen, wenn wir die Verschwiegenheit brechen.“

Sicherlich: Mit angeblich risikolosen und sicheren Kapitalanlagen bewegen sich Investoren gemeinhin in einem Minenfeld. Dennoch hat die Arbeit des Forums Wirkung gezeigt. So teilt Mahn, der Vorstandsvorsitzende des Albis-Konzerns und Aufsichtsratsvorsitzender der Albis Finance AG, auf INFOMARKT-Nachfrage mit: „Wir werden Drittgesellschaften unserer operativen Einheiten ein Angebot unterbreiten, um deren Anteil zu erwerben.“ Soll heißen: Die Firmenleitung sucht Ruhe an dieser Front. Die Zeichner des Fonds sollen ausbezahlt werden, egal ob sie das wollen oder nicht.

Finanzaufsicht: Im schlimmsten Fall droht die Abberufung als Vorstand

Bemerkenswert ist vor diesem Hintergrund das Lockangebot von Mahn an die Investoren, das er zwei Wochen später, am 8. September 2011, mit der Emission einer neuen Unternehmensanleihe in Höhe von bis zu 50 Millionen Euro abgab und dabei einen Zinscoupon von 7,625 Prozent pro Jahr in Aussicht stellte. „Für Anleger ist sie eine ideale Möglichkeit, am starken Aufwärtstrend zu partizipieren“, verspricht der Vorstandschef aus der brutal umkämpften und wettbewerbsintensiven Leasingbranche.

Derweil ermittelt nach INFOMARKT-Informationen inzwischen das Landeskriminalamt Hamburg im Fall der ALAG. Und Oppitz hat inzwischen bei der Staatsanwaltschaft ein eigenes Aktenzei-

chen. Im Juli 2011 betont er gegenüber INFOMARKT, dass die Sache gut für ihn ausgehen werde. Wann das sein wird, kann er allerdings nicht absehen. „Die Frist der Verjährung von fünf Jahren, die bei der Verschleppung von Konkursen gilt, wurde bereits einmal von uns unterbrochen (§78c StGB). Mit einem zeitnahen Abschluss ist nicht zu rechnen“, teilt der Sprecher der Staatsanwaltschaft Wilhelm Möllers mit. Man darf gespannt sein, ob und wie Oppitz seinen Kopf aus der Schlinge ziehen kann.

Doch auch bei einer Einstellung des Verfahrens droht dem Albis-Manager



BAFin-Sprecher Ben Fischer: „Wer ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren verschweigt, der erschüttert den Glauben an seine Zuverlässigkeit.“

weiterer, massiver Ärger. Und zwar von der BaFin. Die hat seine Berufung zum Vorstand der Albis Finance AG im April 2010 zwar nicht moniert, aber das kann sich sehr schnell ändern. Zum Hintergrund: Wer als Geschäftsleiter eines Finanzdienstleisters in Deutschland tätig werden will, muss der BaFin gegenüber seine fachliche Eignung und seine Zuverlässigkeit nachweisen. Ersteres kann durch den beruflichen Werdegang unter Beweis gestellt werden.

Die Zuverlässigkeit prüft die BaFin über das Bundeszentralregister (BZR) und das Gewerbezentralregister (GZR). Im BZR werden gerichtliche Erlasse wie Vorstrafen gelistet. Zudem muss der Kandidat eine Straffreiheitserklärung gegenüber der BaFin abgeben. Von einem laufenden Ermittlungsverfahren gegen den Kandidaten erfährt die BaFin durch diese Prozedur aber nicht zwangsläufig. Denn Ermittlungen werden in keinem Register verzeichnet. Und gegen wen ermittelt wird, der ist noch lange nicht verurteilt.

Dennoch erwartet die BaFin von Kandidaten, dass sie laufende, strafrechtliche Verfahren angeben. „Ein solches Ermittlungsverfahren mag den Nachweis der Zuverlässigkeit zwar erschweren“, sagt BAFin-Sprecher Ben Fischer. „Wer straf-

rechtliche Ermittlungen verschweigt, der erschüttert den Glauben an seine Zuverlässigkeit aber in jedem Fall.“ Welche Konsequenzen damit verbunden sein können? „Im schlimmsten Fall die Abberufung als Geschäftsleiter“, sagt Fischer.

Fragwürdig: Oppitz will von den Ermittlungen nichts gewusst haben

Für die weitere Karriere von Oppitz ist daher von entscheidender Bedeutung, ob er die BAFin im April 2010 über das Ermittlungsverfahren gegen ihn informiert hat oder nicht. Hat er? „Nein“, antwortet Oppitz Ende September 2011. „Nach meinem Kenntnisstand war zum damaligen Zeitpunkt und ist bis heute kein Verfahren wegen des Verdachts auf Insolvenzverschleppung gegen meine Person seitens der Staatsanwaltschaft Hamburg eröffnet. Entsprechend gab und gibt es in diesem Zusammenhang

bis heute keine gegenüber der BaFin meldepflichtigen Tatbestände.“

Damit widerspricht er nicht nur den eigenen Aussagen vom Juli, sondern vor allem denen der Hamburger Staatsanwaltschaft. „Oppitz hat durch Akteneinsicht an seinen Verteidiger im Dezember 2009 Kenntnis von dem Verfahren und dem Vorwurf der Insolvenzverschleppung erhalten“, erklärt ihr Sprecher Möllers. „Dadurch ist auch die Verjährung unterbrochen worden.“

Vor diesem Hintergrund wird Oppitz bald sicherlich sehr unangenehme Fragen gegenüber der BAFin beantworten müssen. Gleiches könnte anschließend auch Firmenchef Mahn von Seiten der Investoren widerfahren. Denn er hält nicht nur seit vielen Jahren an Oppitz fest, sondern hat ihn auch in seine aktuelle Spitzenposition befördert. Man darf gespannt sein, ob und wann Mahn seinem Protegé nun das Handwerk legen wird. ■

Die Rollenverteilung innerhalb des Bereiches sieht aus wie folgt:

► Die Albis HiTec Leasing AG soll sich wie bisher auf Finanzierungs-Leasing für den Fachhandel konzentrieren. Die IT-, Büro- und Kommunikationstechnik trägt inzwischen allerdings nicht einmal mehr die Hälfte zum Neugeschäft des Unternehmens bei. Gastronomie-Equipment beispielsweise kommt auf rund 20 Prozent, Kfz-Werkstatteinrichtungen auf rund 18 Prozent.

Mehr Geld pro Kunde: Leasingbeträge sollen steigen

► Die Albis Fullservice Leasing GmbH (ehemals die ProGaLease GmbH) soll sich wie bisher im Fachhandel vor allem mit Finanzierungsangeboten etablieren, die Dienstleistungen weitestgehend einschließen (Operate Leasing).

► Die Gallinat Leasing GmbH, die ihre Finanzierungsangebote bislang sowohl an Endkunden („Direktleasing“) als auch an den Fachhandel („Vertriebsleasing“) vermarktete, wird sich künftig auf das gewerbliche Direktleasing konzentrieren. Endkunden sollen künftig per Internet auf die gleichen Werkzeuge zugreifen können, die bislang dem Handel vorbehalten

ALBIS-KONZERN / IT- UND BÜROMASCHINEN-LEASING

Schnelle Entscheidung

Der Albis-Konzern will im Leasinggeschäft mit IT-, Büro- und Kommunikationstechnik stärker wachsen als der Markt. Dafür sollen das Direktgeschäft mit Endkunden ausgebaut und die Prozesse beschleunigt werden. Wegweisende Innovationsprojekte dagegen wurden auf Eis gelegt.

„Wir haben uns für das Jahr 2011 ein Umsatzwachstum von 30 Prozent vorgenommen, was deutlich über dem erwarteten Branchenwachstum liegt, und befinden uns derzeit voll auf Kurs“, sagt Andreas Oppitz, Vorstand für Vertrieb und Marketing bei der Albis Finance AG. „Der weitere Ausbau der Geschäftsfelder Großküchen, Forst-, Park- und Gartentechnik sowie Medizintechnik schreitet planmäßig voran. Die geschlossenen Kooperationen im Bereich Büro- und Kommunikationstechnik sind auch in diesem Bereich vielversprechend und lassen hier eine deutliche Geschäftssteigerung erwarten.“

Oppitz ist der neue, starke Mann für das Leasing-Geschäft des Albis-Konzerns. Damit leitet er auch den Bereich für IT-, Büro- und Kommunikationstechnik, das über die Töchter Albis HiTec Leasing AG, Albis Fullservice GmbH und Gallinat Leasing

GmbH abgewickelt wird. Zudem ist er Vorstand bzw. Geschäftsführer in allen drei Gesellschaften. Auf Vorerfahrungen in dieser Branche kann Oppitz nicht verweisen. Karriere hat er vor allem im Geschäft mit Pkw-Leasing gemacht.

Als Vertriebsdirektor für den Bereich IT, Büro- und Kommunikationstechnik agiert Peter Koß, der 2009 durch die Übernahme der Gallinat Leasing GmbH zur Albis-Gruppe kam. Koß ist darüber hinaus neben Oppitz Geschäftsführer der Gallinat Leasing GmbH und der Albis Fullservice GmbH. Die Positionen von Michael Hartwich und Oliver Jänsch, den beiden langjährigen Vorständen der Albis HiTec Leasing AG, wurden nach deren Weggang nicht wiederbesetzt (→ „Ins Zwielicht geraten“, Seite 1).

Der Bundesverband deutscher Leasing-Unternehmen hat im ersten Quartal 2011 für das Segment EDV / Büromaschinen ein Wachstum von 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr gemeldet. Die Albis-Gruppe würde diesen Wert, sofern sie ihre Ziele erreicht, um mehr als 100 Prozent übertreffen. Die Strategie fußt auf vor allem zwei Säulen: mehr Direktkundengeschäft und eine schnellere Vertragsabwicklung.



Peter Koß, Vertriebsleiter IT-Leasing bei der Albis-Gruppe: „Das Vertriebsteam der Albis Fullservice GmbH ist aufgrund der komplexeren Beratung weiterhin getrennt im Markt unterwegs.“

waren, etwa auf den Finanzierungsrechner oder Antragsformulare. „Wir wollen den Endkunden künftig das volle Leistungsspektrum des Albis-Konzerns anbieten können – vom PC, über Bürokommunikation zum Lkw und Pkw“, sagt Koß.

Zudem wurden die Vertriebsteams der Albis HiTec Leasing AG und der Gallinat Leasing GmbH zusammengelegt. Bei den Kunden gebe es nur geringe Überschneidungen, sagt Koß. „Lediglich das Vertriebsteam der Albis Fullservice GmbH ist aufgrund der komplexeren Beratung weiterhin getrennt im Markt unterwegs.“

Darüber hinaus plant das Management, die durchschnittlichen Refinanzie-